

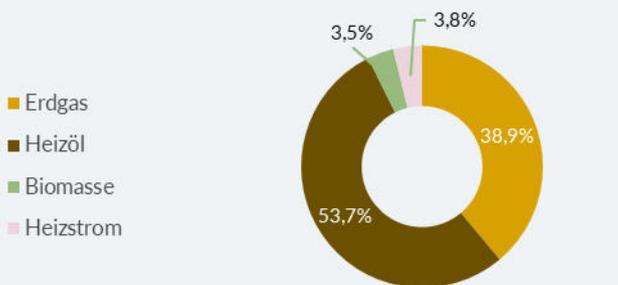
Bestand

Stadtteil	Sinsheim
Fläche	275,32 ha
Gebäudetypologie	Wohnnutzung, GHD &
Anzahl Geb.	2.121
Grundfläche	76,68 ha
Bebauungsdichte	0,279 m ² GF/m ² Fläche
Wärmebedarf	122.997,31 MWh/a
Wärmedichte	446,743 MWh/ha*a
Gasnetz vorhanden?	ja
Wärmenetz vorhanden?	ja

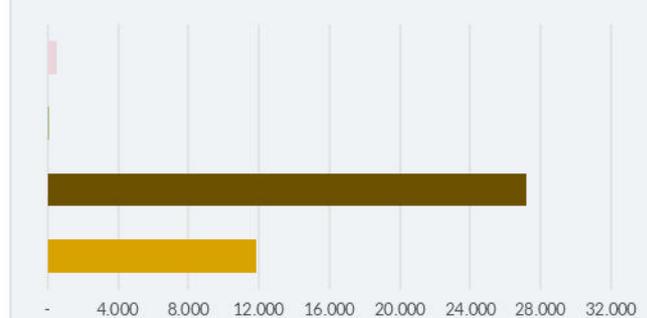


Energie- und THG-Bilanz

Endenergieverbrauch Wärme in MWh



THG-Emissionen in t



Wärmewendestrategie

Versorgungsart	zentral
Wärmequellen	Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen, Freiflächen)
Akteure	Energieversorger, Gebäudeeigentümer, GHD und Industrie
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	Quartierskonzept, Energiekonzept

Beschreibung

Das Gebiet verfügt über eine erhöhte bedarfsseitige Wärmedichte sowie auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Daher ist dieses Gebiet gut geeignet, um einen Ausbau der bestehenden zentralen Wärmeversorgung zu prüfen. Die Energieversorger spielen eine entscheidende Rolle bei der Prüfung, Planung und Umsetzung eines Wärmenetzes. In Zusammenarbeit mit der Stadt können sie die erforderlichen Prüfungen angehen. Aufgrund der Hinweise des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau wird empfohlen, den Einsatz von Geothermie (Kollektoren) als Wärmequelle in Kombination einer Wärmepumpe zu prüfen.

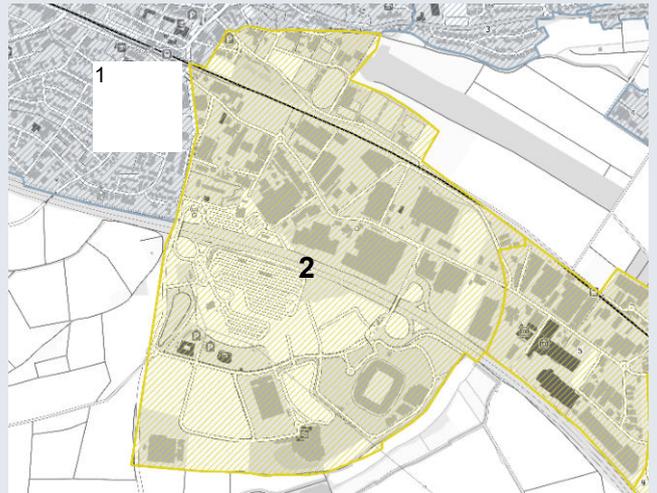
Das Gebiet ist auch geeignet für die Erstellung eines Quartierskonzepts in Verbindung mit einer Machbarkeitsstudie zur Erweiterung des Fernwärmenetzes. Ein Quartierskonzept bietet die Möglichkeit, eine klimagerechte Entwicklung des Viertels zu gestalten, und es mit einem städtebaulichen Konzept verknüpfen. Im Rahmen dieses Prozesses kann dann die Option der Erweiterung und des Anschlusses an das bestehende Fernwärmenetz in Form einer Machbarkeitsstudie geprüft werden.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:

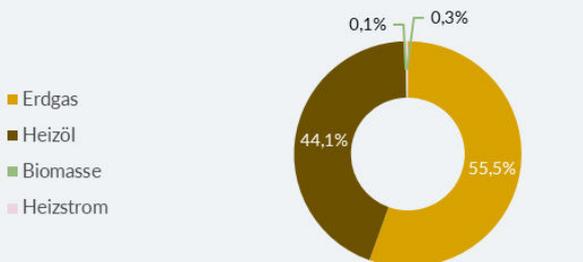
<https://kliBa-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/>

Bestand

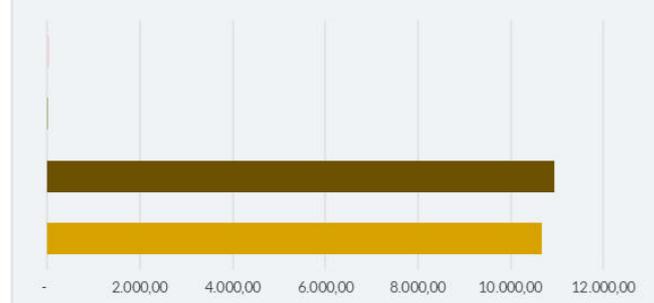
Stadtteil	Sinsheim
Fläche	194,28 ha
Gebäudetypologie	Wohnnutzung, GHD &
Anzahl Geb.	120
Grundfläche	17,63 ha
Bebauungsdichte	0,039 m ² GF/m ² Fläche
Wärmebedarf	77.860,70 MWh/a
Wärmedichte	400,768 MWh/ha*a
Gasnetz vorhanden?	ja
Wärmenetz vorhanden?	nein

**Energie- und THG-Bilanz**

Endenergieverbrauch Wärme in MWh



THG-Emissionen in t

**Wärmewendestrategie**

Versorgungsart	dezentral
Wärmequellen	Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen, Freiflächen), industrielle Abwärme
Akteure	Energieversorger, Gebäudeeigentümer, GHD und Industrie
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	Aufbau Akteursnetzwerk

Beschreibung

Das Gebiet verfügt über eine erhöhte bedarfsseitige Wärmedichte sowie auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Es wird erwartet, dass zunächst eher dezentrale Lösungen von den Eigentümerinnen und Eigentümern in Betracht gezogen werden. Gemeinsame Versorgungslösungen für die vor Ort befindlichen Akteure können jedoch Chancen zur Energieeinsparung und Optimierung der Wärmeversorgung bieten. Dazu ist zunächst ein Akteursnetzwerk aufzubauen, um gemeinsame Bedarfe und Ziele zu definieren sowie Synergien im Bereich Energieversorgung zu fördern. In einer weiteren Phase könnten, in Abstimmung mit der Stadt Sinsheim, auch kleinere Versorgungsnetze (Insellösungen) für einzelne Teilbereiche geprüft werden. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. In diesem Gebiet bietet sich diese an in eine Kombination mit Erdwärmekollektoren, ausgeführt als Luft-Wasser-Wärmepumpe an.

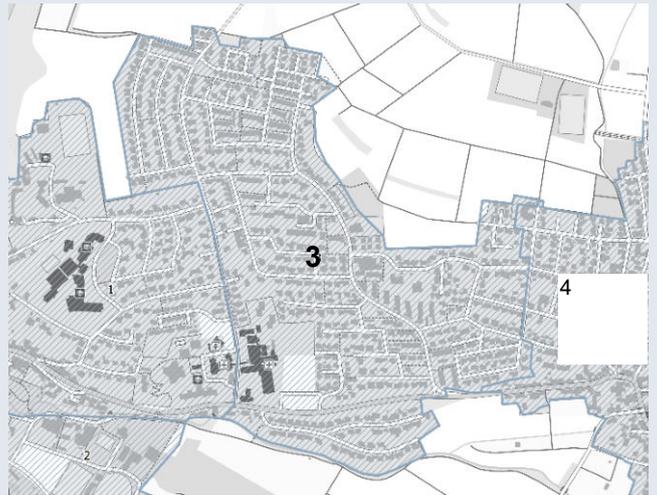
Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:

<https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/>

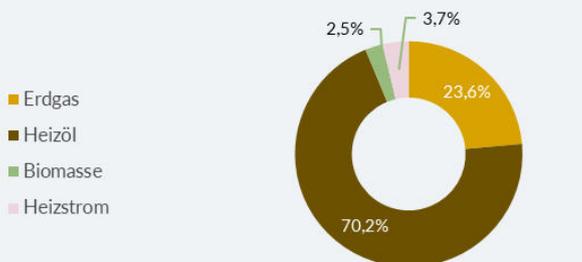
Sowie eine Beratungsangebot für die Sektoren Gewerbe und Industrie über die Regionale Kompetenzstelle Ressourceneffizienz: <https://www.keffplus-bw.de/de>

Bestand

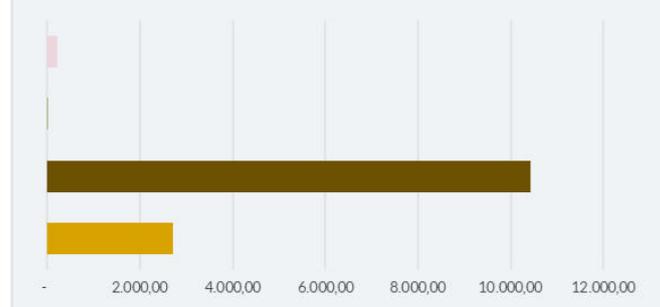
Stadtteil	Sinsheim
Fläche	67,67 ha
Gebäudetypologie	Wohnnutzung
Anzahl Geb.	854
Grundfläche	18,10 ha
Bebauungsdichte	0,267 m ² GF/m ² Fläche
Wärmebedarf	46.691,68 MWh/a
Wärmedichte	689,973 MWh/ha*a
Gasnetz vorhanden?	ja
Wärmenetz vorhanden?	nein

**Energie- und THG-Bilanz**

Endenergieverbrauch Wärme in MWh



THG-Emissionen in t

**Wärmewendestrategie**

Versorgungsart	zentral
Wärmequellen	Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen)
Akteure	Energieversorger, Gebäudeeigentümer
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	Quartierskonzept, Energiekonzept

Beschreibung

Das Gebiet verfügt über eine erhöhte bedarfsseitige Wärmedichte sowie auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Daher ist dieses Gebiet gut geeignet, um eine Erweiterung des angrenzenden Wärmenetzes zu prüfen. Die Energieversorger spielen eine entscheidende Rolle bei der Prüfung, Planung und Umsetzung eines Wärmenetzes. In Zusammenarbeit mit der Stadt können sie die erforderlichen Untersuchungen angehen. Aufgrund der Hinweise des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau wird empfohlen, den Einsatz von Geothermie (Kollektoren) als Wärmequelle in Kombination einer Wärmepumpe zu prüfen. Im Rahmen eines Energiekonzeptes werden detailliert Einsparpotenziale erfasst, mögliche Sektorenkopplung geprüft sowie weitergehende Untersuchungen von möglichen thermischen Großspeichern, Energiezentralen und den Ausbaumöglichkeiten des Netzes untersucht. Mögliche Synergien mit der Neuaufstellung der Wärme- und Kälteversorgung bei der Sanierung und Erweiterung der GRN Klinik könnten dabei mitbetrachtet und geprüft werden.

Das Gebiet ist wegen des hohen Sanierungsbedarfs auch geeignet für die Erstellung eines Quartierskonzepts in Verbindung mit einer Machbarkeitsstudie zur Erweiterung des Fernwärmenetzes. Ein Quartierskonzept bietet die Möglichkeit, eine klimagerechte Entwicklung des Viertels zu gestalten, und es mit einem städtebaulichen Konzept verknüpfen. Im Rahmen dieses Prozesses kann dann die Option der Erweiterung und des Anschlusses an das bestehende Fernwärmenetz in Form einer Machbarkeitsstudie geprüft werden.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:

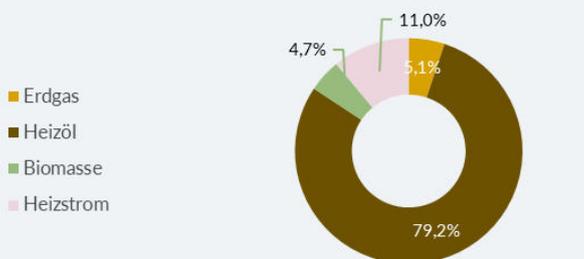
<https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/>

Bestand

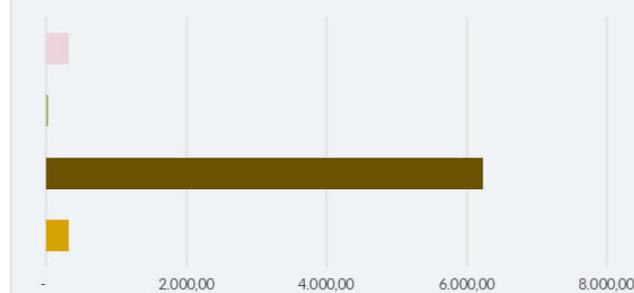
Stadtteil	Sinsheim/Rohrbach
Fläche	71,54 ha
Gebäudetypologie	Wohnnutzung
Anzahl Geb.	633
Grundfläche	13,78 ha
Bebauungsdichte	0,193 m ² GF/m ² Fläche
Wärmebedarf	24.764,23 MWh/a
Wärmedichte	346,165 MWh/ha*a
Gasnetz vorhanden?	ja
Wärmenetz vorhanden?	nein

**Energie- und THG-Bilanz**

Endenergieverbrauch Wärme in MWh



THG-Emissionen in t

**Wärmewendestrategie**

Versorgungsart	zentral
Wärmequellen	Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen)
Akteure	Energieversorger, Gebäudeeigentümer
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	Quartierskonzept, (Energiekonzept)

Beschreibung

Das Gebiet verfügt über eine erhöhte bedarfsseitige Wärmedichte sowie auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Mit dem Ausbau einer zentralen Versorgung wird aber mittelfristig nicht gerechnet, da ein direkter Anschluss an das bestehende Fernwärmenetz nicht möglich ist. Die Energieversorger spielen eine entscheidende Rolle bei der Prüfung, Planung und Umsetzung eines Wärmenetzes.

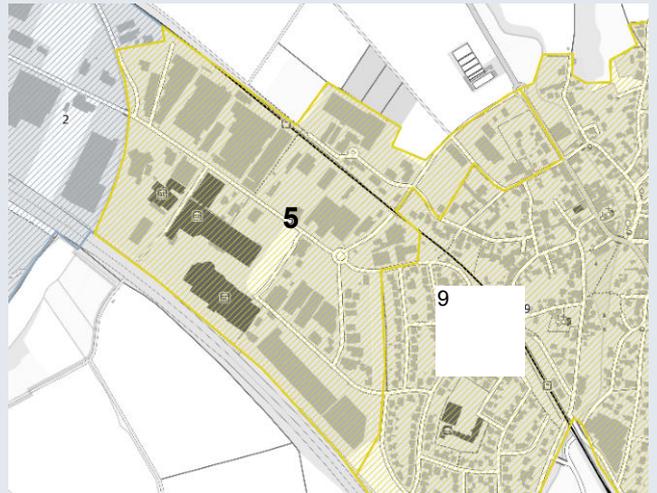
Das Gebiet ist wegen des hohen Sanierungsbedarfs geeignet für die Erstellung eines Quartierskonzepts. Ein Quartierskonzept bietet die Möglichkeit, eine klimagerechte Entwicklung des Viertels zu gestalten, und es mit einem städtebaulichen Konzept verknüpfen. Im Rahmen dieses Prozesses kann auch die Option einer späteren Erweiterung und Anschlusses an ein möglicherweise von Westen heranrückendes Fernwärmenetz geprüft werden.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:

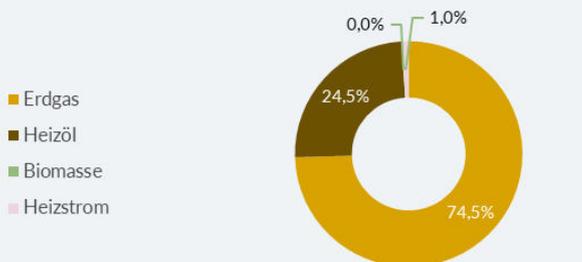
<https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/>

Bestand

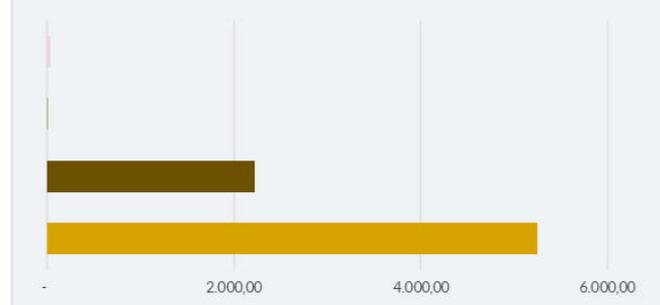
Stadtteil	Sinsheim/Steinsfurt
Fläche	44,82 ha
Gebäudetypologie	GHD, Industrie, Wohnnutzung
Anzahl Geb.	94
Grundfläche	2,03 ha
Bebauungsdichte	0,045 m ² GF/m ² Fläche
Wärmebedarf	28.498,81 MWh/a
Wärmedichte	635,78 MWh/ha*a
Gasnetz vorhanden?	ja
Wärmenetz vorhanden?	nein

**Energie- und THG-Bilanz**

Endenergieverbrauch Wärme in MWh



THG-Emissionen in t

**Wärmewendestrategie**

Versorgungsart	dezentral
Wärmequellen	Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen, Freiflächen), industrielle Abwärme
Akteure	Gebäudeeigentümer, GHD & Industrie
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	Aufbau Akteursnetzwerk

Beschreibung

Das Gebiet verfügt über eine erhöhte bedarfsseitige Wärmedichte sowie auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Es wird erwartet, dass zunächst eher dezentrale Lösungen von den Eigentümerinnen und Eigentümern in Betracht gezogen werden. Gemeinsame Versorgungslösungen für die vor Ort befindlichen Akteure können jedoch Chancen zur Energieeinsparung und Optimierung der Wärmeversorgung bieten. Dazu ist zunächst ein Akteursnetzwerk aufzubauen, um gemeinsame Bedarfe und Ziele zu definieren sowie Synergien im Bereich Energieversorgung zu fördern. In einer weiteren Phase könnten, in Abstimmung mit der Stadt Sinsheim, auch kleinere Versorgungsnetze (Insellösungen) für einzelne Teilbereiche geprüft werden. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. In diesem Gebiet bietet sich diese an in eine Kombination mit Erdwärmekollektoren, ausgeführt als Luft-Wasser-Wärmepumpe an.

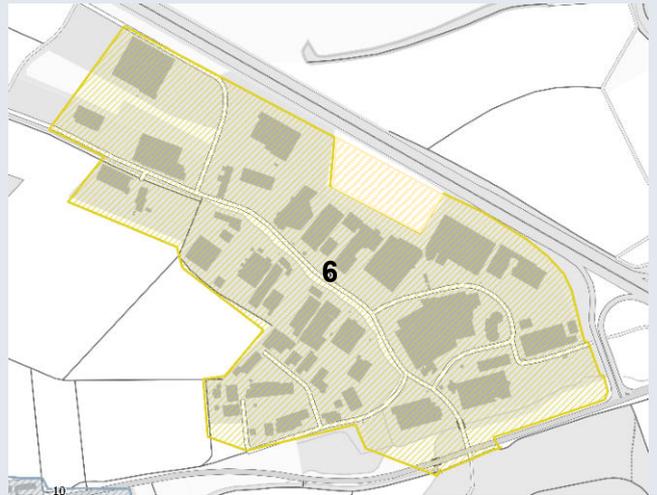
Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:

<https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/>

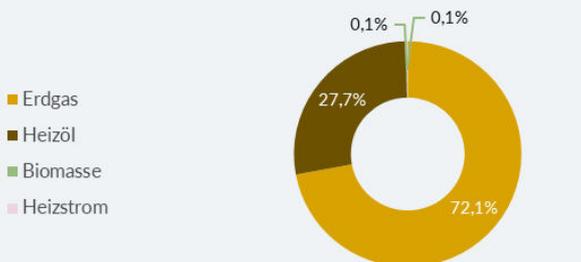
Sowie eine Beratungsangebot für die Sektoren Gewerbe und Industrie über die Regionale Kompetenzstelle Ressourceneffizienz: <https://www.keffplus-bw.de/de>

Bestand

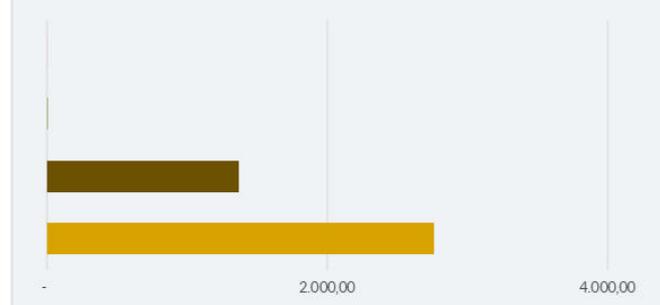
Stadtteil	Sinsheim, Dühren
Fläche	41,38 ha
Gebäudetypologie	Industrie, GHD
Anzahl Geb.	52
Grundfläche	1,50 ha
Bebauungsdichte	0,036 m ² GF/m ² Fläche
Wärmebedarf	15.494,29 MWh/a
Wärmedichte	374,434 MWh/ha*a
Gasnetz vorhanden?	ja
Wärmenetz vorhanden?	nein

**Energie- und THG-Bilanz**

Endenergieverbrauch Wärme in MWh



THG-Emissionen in t

**Wärmewendestrategie**

Versorgungsart	dezentral
Wärmequellen	Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen, Freiflächen), industrielle Abwärme
Akteure	Industrie, GHD
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	Aufbau Akteursnetzwerk

Beschreibung

In diesem Gebiet besteht eine geringe Wärmedichte. Es wird erwartet, dass zunächst eher dezentrale Lösungen von den Eigentümerinnen und Eigentümern in Betracht gezogen werden. Gemeinsame Versorgungslösungen für die vor Ort befindlichen Akteure können jedoch Chancen zur Energieeinsparung und Optimierung der Wärmeversorgung bieten. Dazu ist zunächst ein Akteursnetzwerk aufzubauen, um gemeinsame Bedarfe und Ziele zu definieren sowie Synergien im Bereich Energieversorgung zu fördern. In einer weiteren Phase könnten, in Abstimmung mit der Stadt Sinsheim, auch kleinere Versorgungsnetze (Insellösungen) für einzelne Teilbereiche geprüft werden. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. In diesem Gebiet bieten sich diese in Kombination mit Erdwärmekollektoren, ausgeführt als Luft-Wasser-Wärmepumpe an.

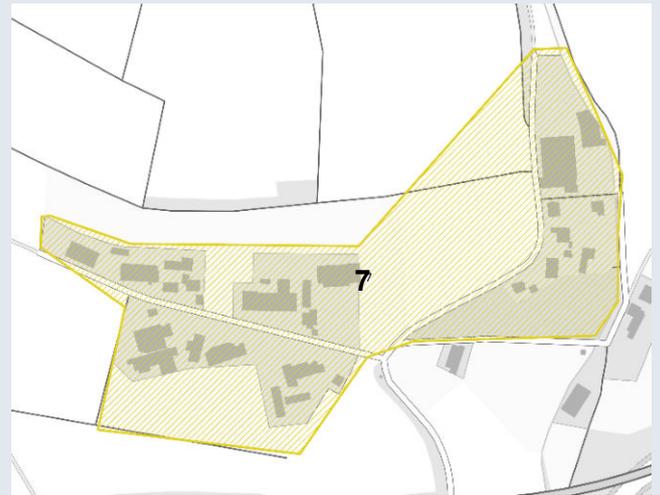
Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:

<https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/>

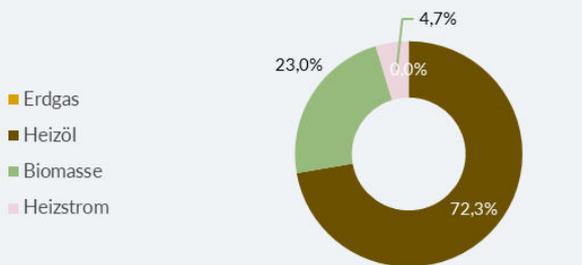
Sowie eine Beratungsangebot für die Sektoren Gewerbe und Industrie über die Regionale Kompetenzstelle Ressourceneffizienz: <https://www.keffplus-bw.de/de>

Bestand

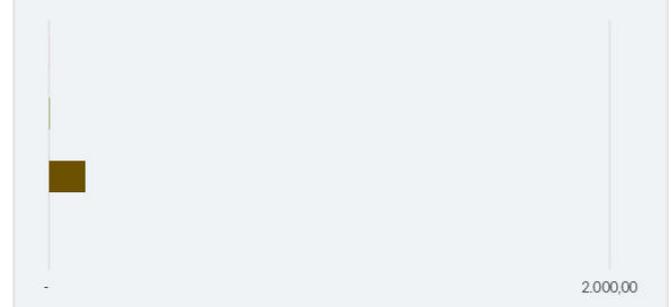
Stadtteil	Sinsheim (Krebsgrund)
Fläche	10,64 ha
Gebäudetypologie	Wohnnutzung & GHD
Anzahl Geb.	13
Grundfläche	0,78 ha
Bebauungsdichte	0,074 m ² GF/m ² Fläche
Wärmebedarf	557,92 MWh/a
Wärmedichte	52,415 MWh/ha*a
Gasnetz vorhanden?	nein
Wärmenetz vorhanden?	nein

**Energie- und THG-Bilanz**

Endenergieverbrauch Wärme in MWh



THG-Emissionen in t

**Wärmewendestrategie**

Versorgungsart	dezentral
Wärmequellen	Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen, Freiflächen), industrielle Abwärme
Akteure	GHD & Industrie
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	Öffentlichkeitsarbeit

Beschreibung

Aufgrund der geringen Wärmedichte und geringen Anzahl an möglichen Abnehmern wird für dieses Gebiet mit einer dezentralen Versorgungslösung gerechnet. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. In diesem Gebiet bieten sich diese in Kombination mit Erdwärmekollektoren, ausgeführt als Luft-Wasser-Wärmepumpe an.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:

<https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/>.

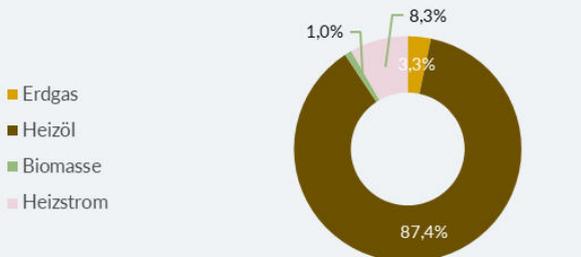
Sowie eine Beratungsangebot für die Sektoren Gewerbe und Industrie über die Regionale Kompetenzstelle Ressourceneffizienz: <https://www.keffplus-bw.de/de>

Bestand

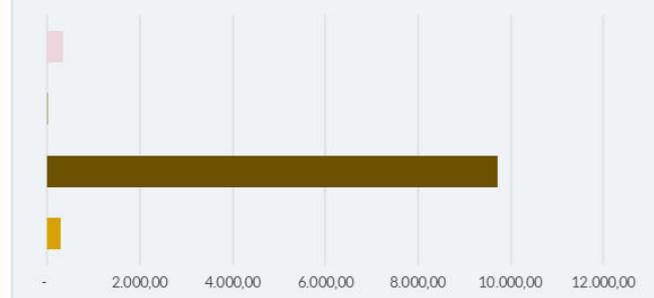
Stadtteil	Steinsfurt
Fläche	99,21 ha
Gebäudetypologie	Wohnnutzung, GHD
Anzahl Geb.	908
Grundfläche	18,97 ha
Bebauungsdichte	0,191 m ² GF/m ² Fläche
Wärmebedarf	34.895,62 MWh/a
Wärmedichte	351,72 MWh/ha*a
Gasnetz vorhanden?	ja
Wärmenetz vorhanden?	nein

**Energie- und THG-Bilanz**

Endenergieverbrauch Wärme in MWh



THG-Emissionen in t

**Wärmewendestrategie**

Versorgungsart	dezentral
Wärmequellen	Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen, Freiflächen)
Akteure	Gebäudeeigentümer, GHD
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	Quartierskonzept

Beschreibung

Aufgrund der geringen Wärmedichte und geringen Anzahl an möglichen Abnehmern wird für dieses Gebiet mit einer dezentralen Versorgungslösung gerechnet. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. In diesem Gebiet bieten sich diese an in Kombination mit Erdwärmekollektoren bzw. ausgeführt als Luft-Wasser-Wärmepumpe.

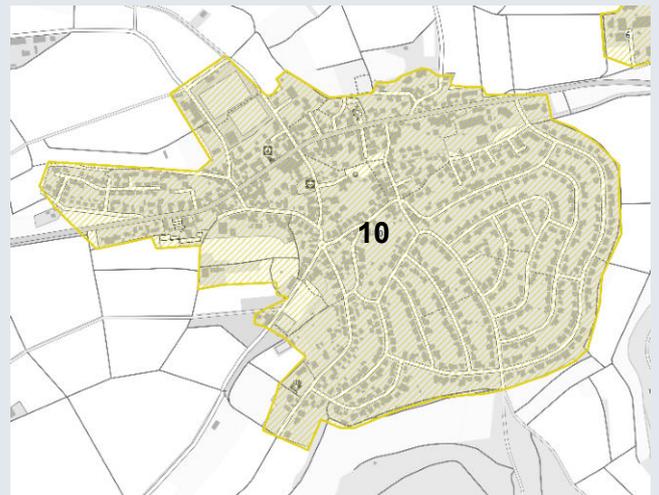
Ein Quartierskonzept bietet die Möglichkeit, eine klimagerechte Entwicklung des Viertels zu gestalten, und es mit einem städtebaulichen Konzept verknüpfen. Im Rahmen dieses Prozesses kann auch die Option von kleineren Versorgungsnetzen (Insellösungen) in Teilbereichen geprüft werden.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:

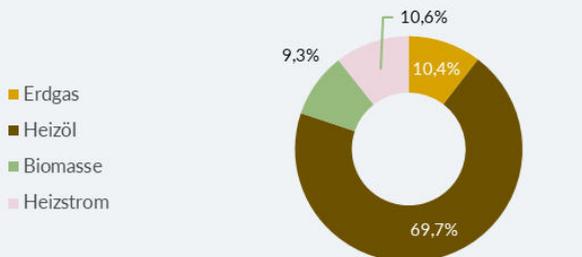
<https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/>.

Bestand

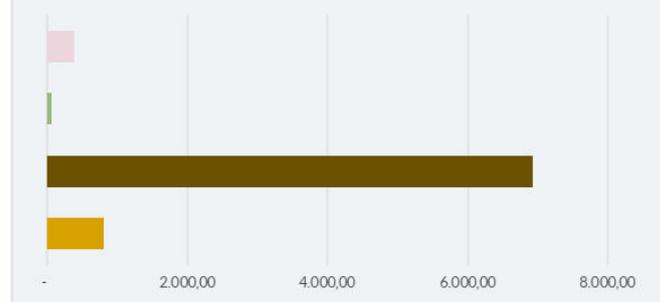
Stadtteil	Dühren
Fläche	82,32 ha
Gebäudetypologie	Wohnnutzung
Anzahl Geb.	735
Grundfläche	14,08 ha
Bebauungsdichte	0,171 m ² GF/m ² Fläche
Wärmebedarf	33.848,53 MWh/a
Wärmedichte	411,164 MWh/ha*a
Gasnetz vorhanden?	ja
Wärmenetz vorhanden?	nein

**Energie- und THG-Bilanz**

Endenergieverbrauch Wärme in MWh



THG-Emissionen in t

**Wärmewendestrategie**

Versorgungsart	dezentral
Wärmequellen	Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen)
Akteure	Gebäudeeigentümer
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	Quartierskonzept

Beschreibung

Das Gebiet verfügt über eine erhöhte bedarfsseitige Wärmedichte und besitzt eine gute geothermische Eignung. Grundsätzlich wäre dieses Gebiet gut geeignet, um einen Ausbau der bestehenden zentralen Wärmeversorgung zu prüfen. Jedoch wird hier mangels Akteurinnen und Akteuren bei den Energieversorgern mit einer dezentralen Lösung gerechnet. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. In diesem Gebiet bieten sich diese in Kombination mit Erdwärmekollektoren, ausgeführt als Luft-Wasser-Wärmepumpe an.

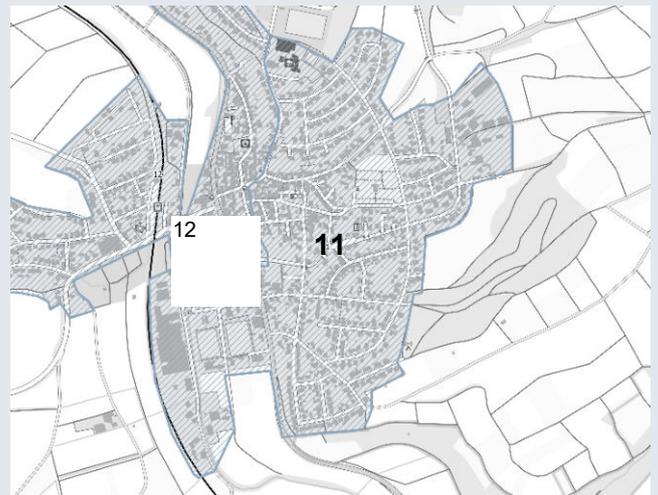
Ein Quartierskonzept bietet die Möglichkeit, eine klimagerechte Entwicklung des Viertels zu gestalten, und es mit einem städtebaulichen Konzept verknüpfen. Im Rahmen dieses Prozesses kann auch die Option von kleineren Versorgungsnetzen (Insellösungen) in Teilbereichen geprüft werden. Die energetische Sanierung der Gebäude kann einen späteren Netzausbau vorbereiten.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:

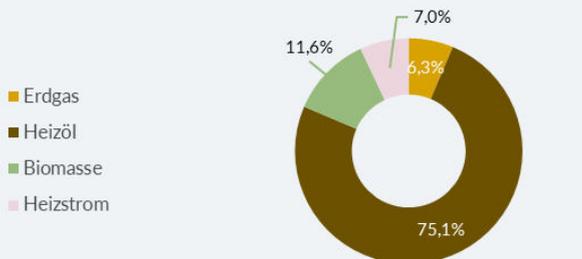
<https://kliBa-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/>.

Bestand

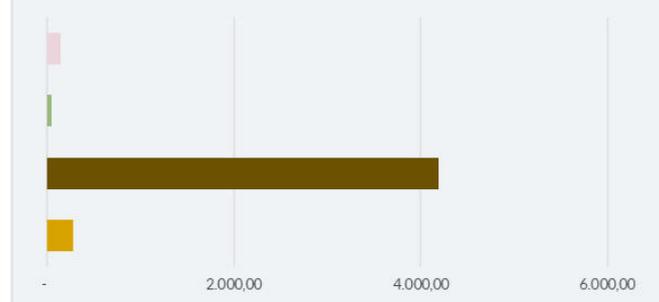
Stadtteil	Hoffenheim
Fläche	75,79 ha
Gebäudetypologie	Wohnnutzung, GHD, Industrie
Anzahl Geb.	618
Grundfläche	12,96 ha
Bebauungsdichte	0,171 m ² GF/m ² Fläche
Wärmebedarf	17.531,27 MWh/a
Wärmedichte	231,326 MWh/ha*a
Gasnetz vorhanden?	ja
Wärmenetz vorhanden?	ja

**Energie- und THG-Bilanz**

Endenergieverbrauch Wärme in MWh



THG-Emissionen in t

**Wärmewendestrategie**

Versorgungsart	zentral
Wärmequellen	Geothermie (Kollektoren), Solar (Freiflächen)
Akteure	Energieversorger, Gebäudeeigentümer, GHD und Industrie
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	Quartierskonzept, Energiekonzept

Beschreibung

Das Gebiet verfügt nicht über eine erhöhte bedarfsseitige Wärmedichte, jedoch gibt es bereits ein relativ groß ausgebautes Wärmenetz sowie auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Daher ist dieses Gebiet gut geeignet, um die Erweiterung und Nachverdichtung der bestehenden zentralen Wärmeversorgung zu prüfen. Die Energieversorger spielen eine entscheidende Rolle bei der Prüfung, Planung und Umsetzung eines Wärmenetzes. In Zusammenarbeit mit der Stadt können sie die erforderlichen Prüfungen angehen. Aufgrund der Hinweise des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau wird empfohlen, zusätzlich den Einsatz von Geothermie (Kollektoren) als Wärmequelle in Kombination einer Wärmepumpe zu prüfen.

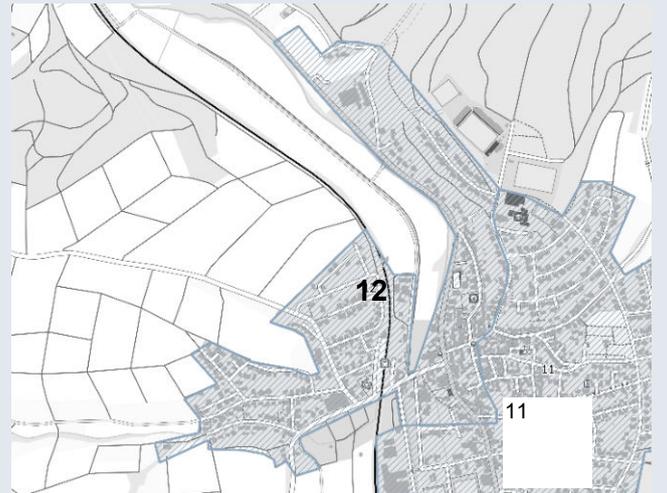
In diesem Gebiet befinden sich öffentliche Liegenschaften, die bei Sanierungsmaßnahmen und Heizungsaustauschen als Keimzelle für kleine Wärmeversorgungsinseln geprüft werden können. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie kann die Nachverdichtung und Erweiterung des bestehenden Nahwärmenetzes Hoffenheim untersucht werden. Ein Quartierskonzept bietet die Möglichkeit, eine klimagerechte Entwicklung des Viertels zu gestalten, und es mit einem städtebaulichen Konzept verknüpfen. Im Rahmen dieses Prozesses kann auch die Option von kleineren Versorgungsnetzen (Insellösungen) in Teilbereichen geprüft werden.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:

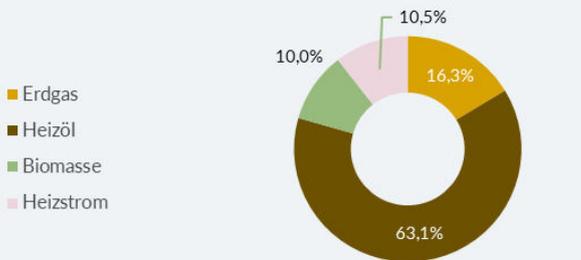
<https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/>.

Bestand

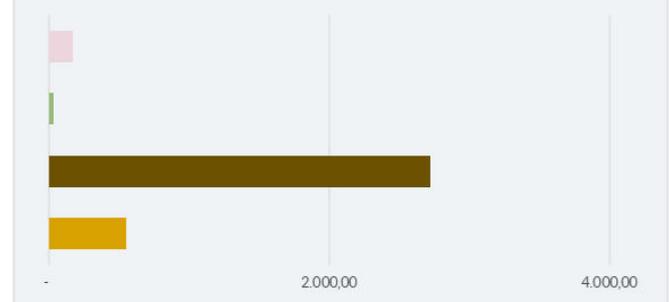
Stadtteil	Hoffenheim
Fläche	50,92 ha
Gebäudetypologie	Wohnnutzung
Anzahl Geb.	422
Grundfläche	7,96 ha
Bebauungsdichte	0,156 m ² GF/m ² Fläche
Wärmebedarf	13.548,92 MWh/a
Wärmedichte	266,098 MWh/ha*a
Gasnetz vorhanden?	ja
Wärmenetz vorhanden?	nein

**Energie- und THG-Bilanz**

Endenergieverbrauch Wärme in MWh



THG-Emissionen in t

**Wärmewendestrategie**

Versorgungsart	zentral
Wärmequellen	Geothermie (Kollektoren), Solar (Freiflächen)
Akteure	Energieversorger, Gebäudeeigentümer
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	Quartierskonzept, Energiekonzept

Beschreibung

Das Gebiet verfügt nicht über eine erhöhte bedarfsseitige Wärmedichte, jedoch gibt es bereits ein relativ groß ausgebautes Wärmenetz sowie auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Mit einer zentralen Versorgung des gesamten Gebiets wird wegen bestehender baulicher und technischer Einschränkungen mittelfristig nicht gerechnet. Die Energieversorger spielen eine entscheidende Rolle bei der Prüfung, Planung und Umsetzung eines Wärmenetzes. In Zusammenarbeit mit der Stadt können sie die erforderlichen Prüfungen angehen. Aufgrund der Hinweise des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau wird empfohlen, zusätzlich den Einsatz von Geothermie (Kollektoren) als Wärmequelle in Kombination einer Wärmepumpe in Betracht zu ziehen.

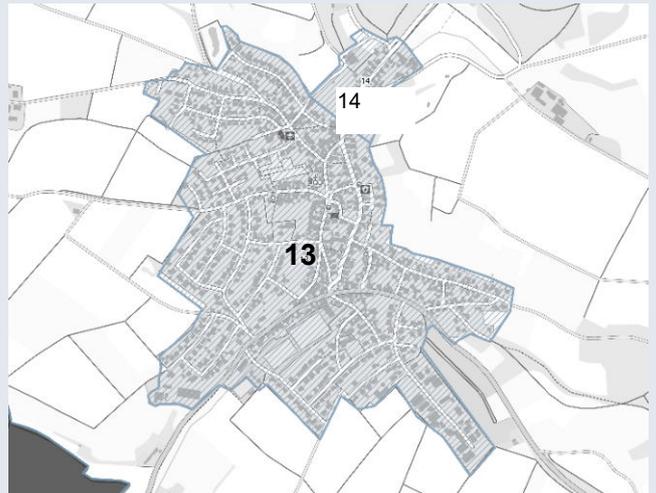
In diesem Gebiet befinden sich öffentliche Liegenschaften, die bei Sanierungsmaßnahmen und Heizungsaustauschen als Keimzelle für kleine Wärmeversorgungsinseln geprüft werden können. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie kann die Nachverdichtung und Erweiterung des bestehenden Nahwärmenetzes Hoffenheim untersucht werden. Ein Quartierskonzept bietet die Möglichkeit, eine klimagerechte Entwicklung des Viertels zu gestalten, und es mit einem städtebaulichen Konzept verknüpfen. Im Rahmen dieses Prozesses kann auch die Option von kleineren Versorgungsnetzen (Insellösungen) in Teilbereichen geprüft werden.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:

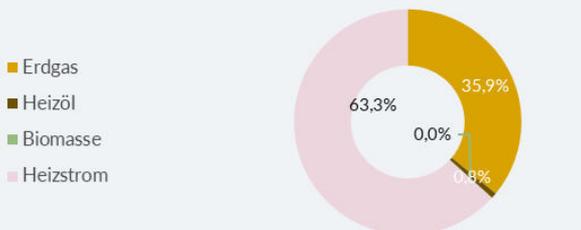
<https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/>.

Bestand

Stadtteil	Eschelbach
Fläche	73,21 ha
Gebäudetypologie	Wohnnutzung, Gewerbe
Anzahl Geb.	689
Grundfläche	13,34 ha
Bebauungsdichte	0,182 m ² GF/m ² Fläche
Wärmebedarf	18.783,81 MWh/a
Wärmedichte	256,57 MWh/ha*a
Gasnetz vorhanden?	ja
Wärmenetz vorhanden?	nein

**Energie- und THG-Bilanz**

Endenergieverbrauch Wärme in MWh



THG-Emissionen in t



* keine Schornsteinfegerdatenvorhanden → daher eine Aussage zu Heizöl und Biomasse

Wärmewendestrategie

Versorgungsart	dezentral
Wärmequellen	Geothermie (Kollektoren), solare Nutzung (Dachfläche)
Akteure	Energieversorger, Gebäudeeigentümer, Gewerbe
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebote

Beschreibung

Für ganz Eschelbach konnten keine Daten aus dem elektronischen Kkehrbuch der Schornsteinfeger für die Auswertung des Endenergieverbrauchs zur Verfügung gestellt werden. Daher können für dieses Gebiet keine Aussagen zum Endenergieverbrauch von Heizöl und Biomasse (Holz) gemacht.

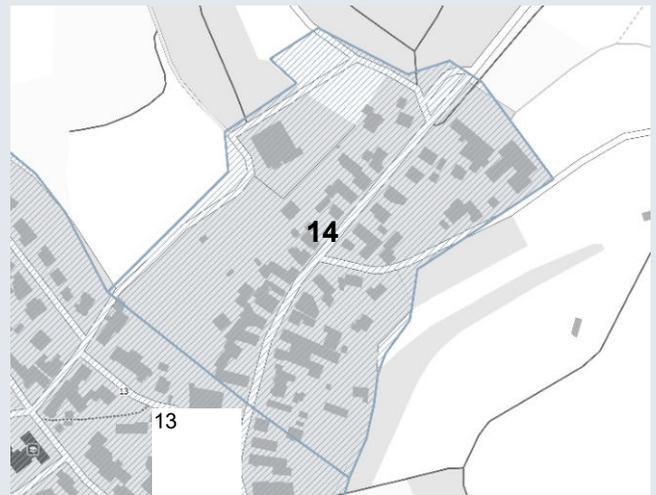
Auf Grundlage der Daten aus dem Wärmeatlas des Rhein-Neckar-Kreises wurde eine geringen Wärmedichte ermittelt. Daher wird für dieses Gebiet nicht mit einer zentralen Versorgungslösung gerechnet. Das Gebiet verfügt auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau über eine gute geothermische Eignung. Aufgrund der Hinweise des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau wird empfohlen, zusätzlich den Einsatz von Geothermie (Kollektoren und Sonden) als Wärmequelle in Kombination einer Wärmepumpe in Betracht zu ziehen.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:

<https://kliBa-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/>.

Bestand

Stadtteil	Eschelbach
Fläche	5,52 ha
Gebäudetypologie	Wohnnutzung
Anzahl Geb.	39
Grundfläche	0,78 ha
Bebauungsdichte	0,141 m ² GF/m ² Fläche
Wärmebedarf	1.023,56 MWh/a
Wärmedichte	185,587 MWh/ha*a
Gasnetz vorhanden?	nein
Wärmenetz vorhanden?	ja

**Energie- und THG-Bilanz****Endenergieverbrauch Wärme in MWh**

- Erdgas
- Heizöl
- Biomasse
- Heizstrom

**Durch fehlende
Schornsteinfegerdaten keine
Aussage zur Aufteilung von
Heizöl und Biomasse**

THG-Emissionen in t

**Durch fehlende
Schornsteinfegerdaten keine
Aussage zur Aufteilung von
Heizöl und Biomasse**

2.000,00

* keine Schornsteinfegerdatenvorhanden → daher eine Aussage zu Heizöl und Biomasse

Wärmewendestrategie

Versorgungsart	zentral
Wärmequellen	Geothermie (Kollektoren), Fernwärme
Akteure	Energieversorger, Gebäudeeigentümer
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebote

Beschreibung

Für ganz Eschelbach konnten keine Daten aus dem elektronischen Kkehrbuch der Schornsteinfeger für die Auswertung des Endenergieverbrauchs zur Verfügung gestellt werden. Daher werden keine Aussagen zum Verbrauch von Erdöl und Biomasse gemacht.

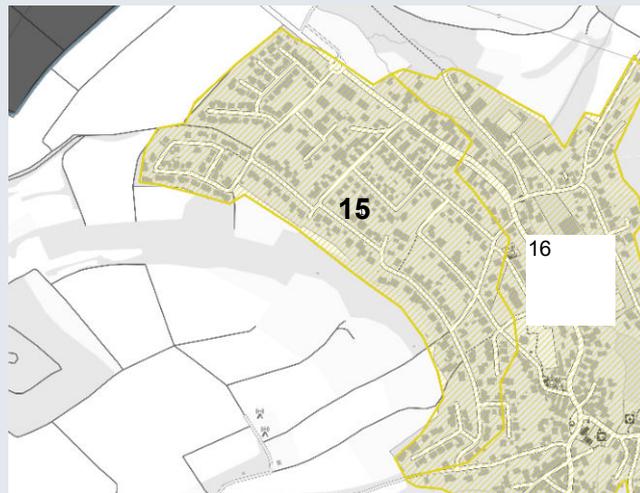
Auf Grundlage der Daten aus dem Wärmeatlas des Rhein-Neckar-Kreises wurde eine geringen Wärmedichte ermittelt. Daher wird für dieses Gebiet nicht mit einer zentralen Versorgungslösung gerechnet, auch wenn ein Wärmenetz nördlich angrenzt. Das Gebiet verfügt auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau über eine gute geothermische Eignung. Aufgrund der Hinweise des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau wird empfohlen, zusätzlich den Einsatz von Geothermie (Kollektoren und Sonden) als Wärmequelle in Kombination einer Wärmepumpe in Betracht zu ziehen.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:

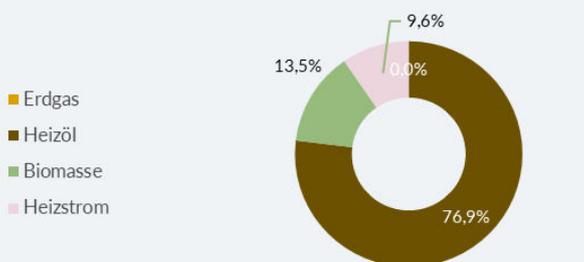
<https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/>.

Bestand

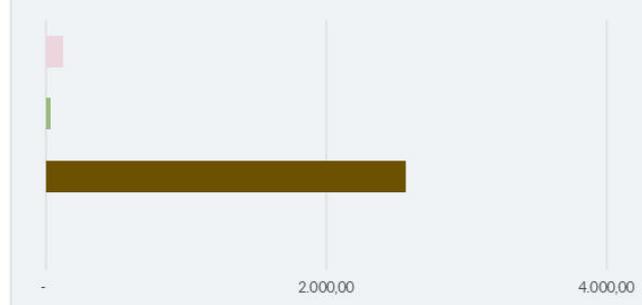
Stadtteil	Waldanqelloch
Fläche	23,74 ha
Gebäudetypologie	Wohnnutzung
Anzahl Geb.	279
Grundfläche	7,79 ha
Bebauungsdichte	0,328 m ² GF/m ² Fläche
Wärmebedarf	10.480,28 MWh/a
Wärmedichte	441,439 MWh/ha*a
Gasnetz vorhanden?	nein
Wärmenetz vorhanden?	nein

**Energie- und THG-Bilanz**

Endenergieverbrauch Wärme in MWh



THG-Emissionen in t

**Wärmewendestrategie**

Versorgungsart	dezentral
Wärmequellen	Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen)
Akteure	Gebäudeeigentümer
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebote

Beschreibung

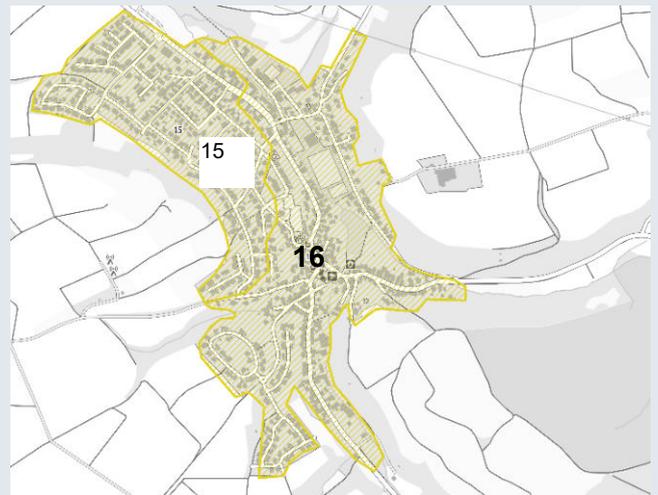
Das Gebiet verfügt über eine erhöhte bedarfsseitige Wärmedichte sowie auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Daher ist dieses Gebiet gut geeignet, um einen Ausbau der bestehenden zentralen Wärmeversorgung zu prüfen. Jedoch wird hier mangels Akteurinnen und Akteure dennoch mit einer dezentralen Lösung gerechnet. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. In diesem Gebiet bieten sich diese an in Kombination mit Erdwärmekollektoren, ausgeführt als Luft-Wasser-Wärmepumpe.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:

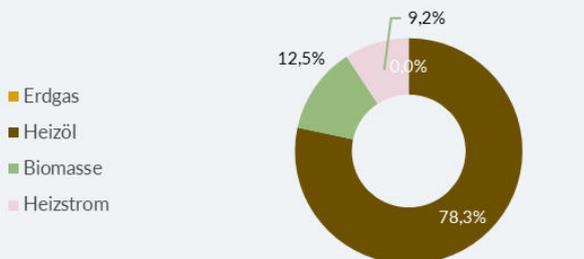
<https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/>.

Bestand

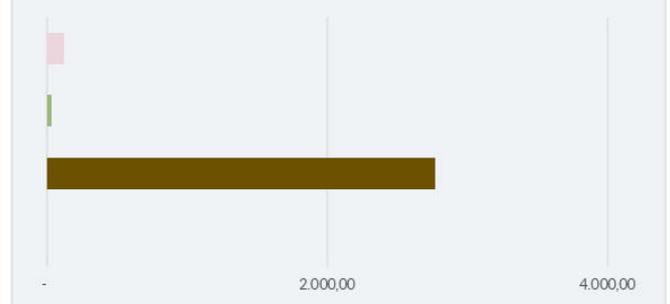
Stadtteil	Waldanqelloch
Fläche	39,61 ha
Gebäudetypologie	Wohnnutzung, (Gewerbe)
Anzahl Geb.	346
Grundfläche	6,35 ha
Bebauungsdichte	0,16 m ² GF/m ² Fläche
Wärmebedarf	11.122,98 MWh/a
Wärmedichte	280,823 MWh/ha*a
Gasnetz vorhanden?	nein
Wärmenetz vorhanden?	nein

**Energie- und THG-Bilanz**

Endenergieverbrauch Wärme in MWh



THG-Emissionen in t

**Wärmewendestrategie**

Versorgungsart	dezentral
Wärmequellen	Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen)
Akteure	Gebäudeeigentümer
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebote

Beschreibung

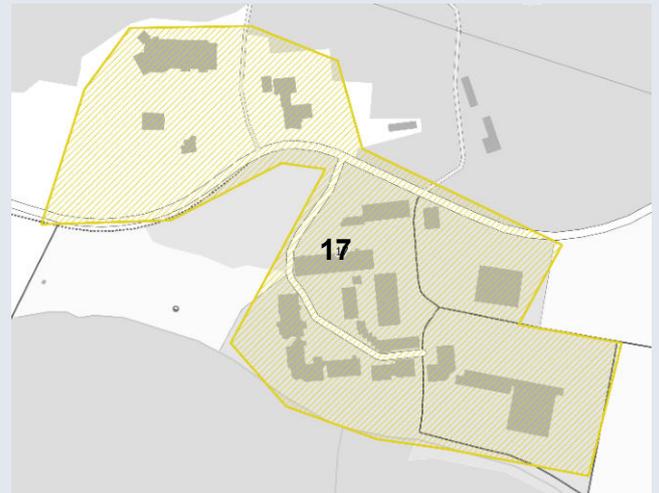
Aufgrund der geringen Wärmedichte wird für dieses Gebiet mit einer dezentralen Versorgungslösung gerechnet. Das Gebiet verfügt auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. In diesem Gebiet bieten sich diese an in Kombination mit Erdwärmekollektoren bzw. ausgeführt als Luft-Wasser-Wärmepumpe.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:

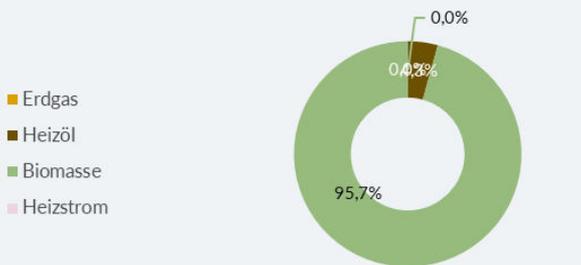
<https://kliBa-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/>.

Bestand

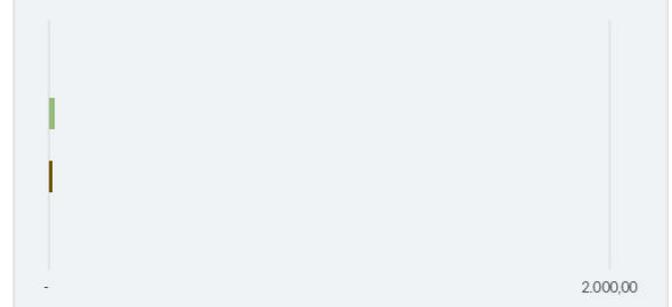
Stadtteil	Weiler -Buchenauerhof
Fläche	5,95 ha
Gebäudetypologie	Wohnnutzung
Anzahl Geb.	11
Grundfläche	1,00 ha
Bebauungsdichte	0,168 m ² GF/m ² Fläche
Wärmebedarf	942,18 MWh/a
Wärmedichte	158,241 MWh/ha*a
Gasnetz vorhanden?	nein
Wärmenetz vorhanden?	nein

**Energie- und THG-Bilanz**

Endenergieverbrauch Wärme in MWh



THG-Emissionen in t

**Wärmewendestrategie**

Versorgungsart	dezentral
Wärmequellen	Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen)
Akteure	Gebäudeeigentümer
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebote

Beschreibung

Aufgrund der geringen Wärmedichte und geringen Anzahl an möglichen Abnehmern wird für dieses Gebiet mit einer dezentralen Versorgungslösung gerechnet. Das Gebiet verfügt auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. In diesem Gebiet bieten sich diese an in Kombination mit Erdwärmekollektoren, ausgeführt als Luft-Wasser-Wärmepumpe.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:

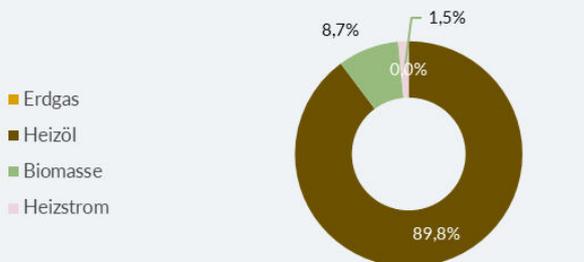
<https://kliBa-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/>.

Bestand

Stadtteil	Hilsbach
Fläche	8,51 ha
Gebäudetypologie	Wohnnutzung und Gewerbe
Anzahl Geb.	28
Grundfläche	0,57 ha
Bebauungsdichte	0,067 m ² GF/m ² Fläche
Wärmebedarf	2.437,26 MWh/a
Wärmedichte	286,407 MWh/ha*a
Gasnetz vorhanden?	nein
Wärmenetz vorhanden?	nein

**Energie- und THG-Bilanz**

Endenergieverbrauch Wärme in MWh



THG-Emissionen in t

**Wärmewendestrategie**

Versorgungsart	dezentral
Wärmequellen	Geothermie (Kollektoren und Sonden), Solar (Dachflächen),
Akteure	Gewerbe
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebot

Beschreibung

Aufgrund der geringen Wärmedichte und geringen Anzahl an möglichen Abnehmern wird für dieses Gebiet mit einer dezentralen Versorgungslösung gerechnet. Das Gebiet verfügt über auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. In diesem Gebiet bieten sich diese an in Kombination mit Erdwärmekollektoren, ausgeführt als Luft-Wasser-Wärmepumpe.

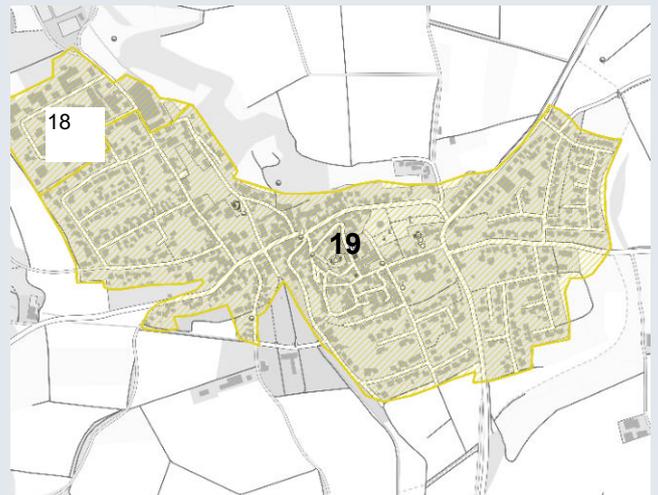
Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:

<https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/>.

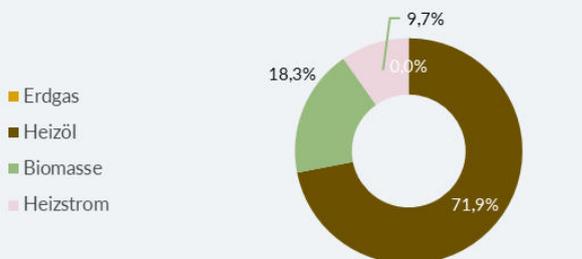
Sowie eine Beratungsangebot für die Sektoren Gewerbe und Industrie über die Regionale Kompetenzstelle Ressourceneffizienz: <https://www.keffplus-bw.de/de>

Bestand

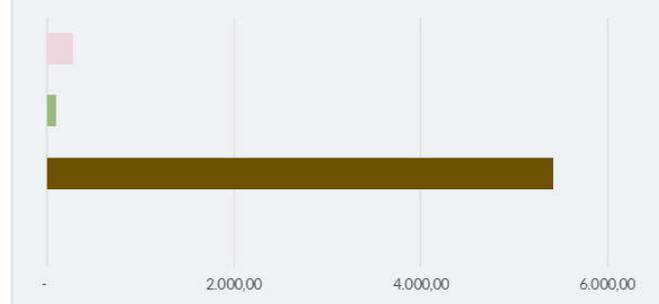
Stadtteil	Hilsbach
Fläche	62,93 ha
Gebäudetypologie	Wohnnutzung
Anzahl Geb.	624
Grundfläche	13,65 ha
Bebauungsdichte	0,217 m ² GF/m ² Fläche
Wärmebedarf	23.677,94 MWh/a
Wärmedichte	376,246 MWh/ha*a
Gasnetz vorhanden?	nein
Wärmenetz vorhanden?	nein

**Energie- und THG-Bilanz**

Endenergieverbrauch Wärme in MWh



THG-Emissionen in t

**Wärmewendestrategie**

Versorgungsart	dezentral
Wärmequellen	Geothermie (Kollektoren und Sonden), Solar (Dachflächen)
Akteure	Gebäudeeigentümer
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebote

Beschreibung

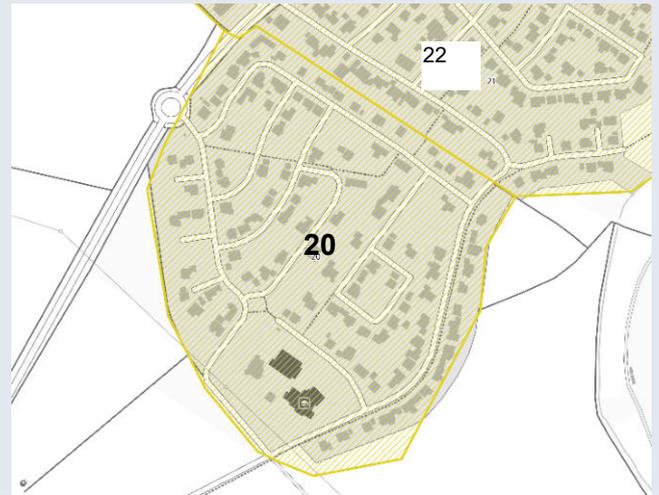
Das Gebiet verfügt über eine erhöhte bedarfsseitige Wärmedichte, auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine teilweise gute geothermische Eignung. Daher wäre dieses Gebiet gut geeignet, um einen Ausbau der bestehenden zentralen Wärmeversorgung zu prüfen. Jedoch wird hier mangels Akteurinnen und Akteure dennoch mit einer dezentralen Lösung gerechnet. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. In diesem Gebiet bieten sich diese an in Kombination mit Erdwärmekollektoren, ausgeführt als Luft-Wasser-Wärmepumpe.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:

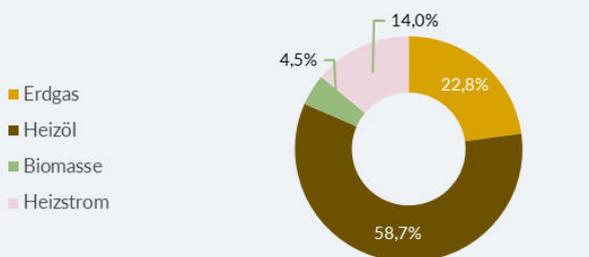
<https://kliBa-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/>.

Bestand

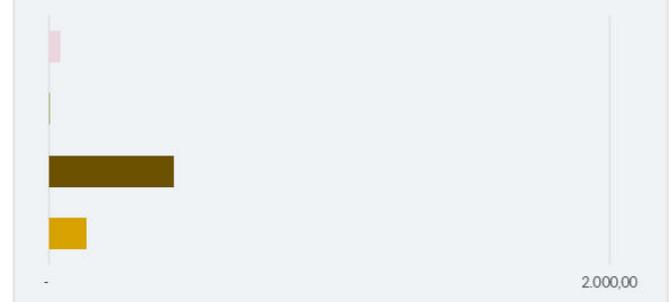
Stadtteil	Hilsbach
Fläche	14,54 ha
Gebäudetypologie	Wohnnutzung
Anzahl Geb.	92
Grundfläche	1,17 ha
Bebauungsdichte	0,081 m ² GF/m ² Fläche
Wärmebedarf	2.372,83 MWh/a
Wärmedichte	163,186 MWh/ha*a
Gasnetz vorhanden?	ja
Wärmenetz vorhanden?	nein

**Energie- und THG-Bilanz**

Endenergieverbrauch Wärme in MWh



THG-Emissionen in t

**Wärmewendestrategie**

Versorgungsart	dezentral
Wärmequellen	Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen)
Akteure	Gebäudeeigentümer
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebote

Beschreibung

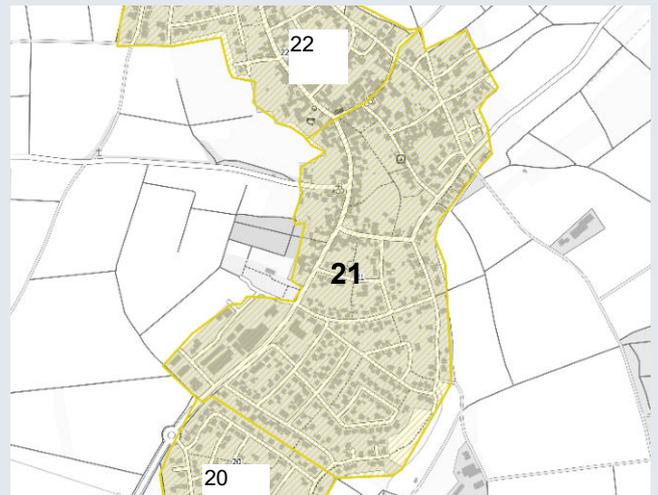
Aufgrund der geringen Wärmedichte und geringen Anzahl an möglichen Abnehmern wird für dieses Gebiet mit einer dezentralen Versorgungslösung gerechnet. Das Gebiet verfügt über auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. In diesem Gebiet bieten sich diese an in Kombination mit Erdwärmekollektoren, ausgeführt als Luft-Wasser-Wärmepumpe.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:

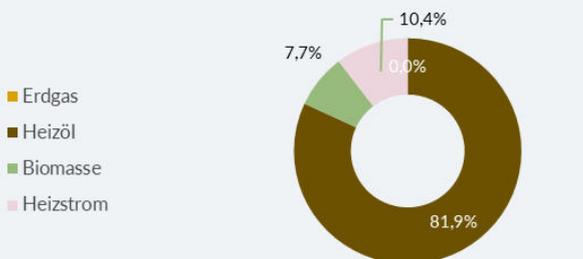
<https://kliBa-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/>.

Bestand

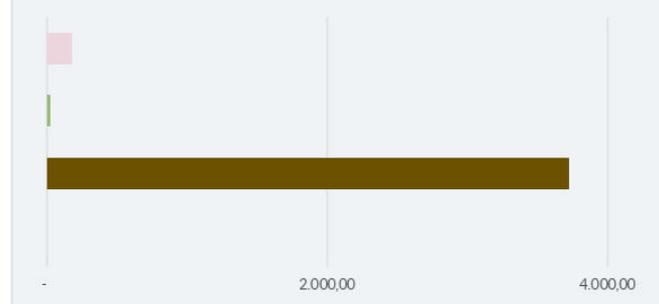
Stadtteil	Weiler
Fläche	42,97 ha
Gebäudetypologie	Wohnnutzung, Gewerbe
Anzahl Geb.	377
Grundfläche	6,69 ha
Bebauungsdichte	0,156 m ² GF/m ² Fläche
Wärmebedarf	14.308,08 MWh/a
Wärmedichte	332,946 MWh/ha*a
Gasnetz vorhanden?	nein
Wärmenetz vorhanden?	nein

**Energie- und THG-Bilanz**

Endenergieverbrauch Wärme in MWh



THG-Emissionen in t

**Wärmewendestrategie**

Versorgungsart	dezentral
Wärmequellen	Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen)
Akteure	Gebäudeeigentümer
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebote

Beschreibung

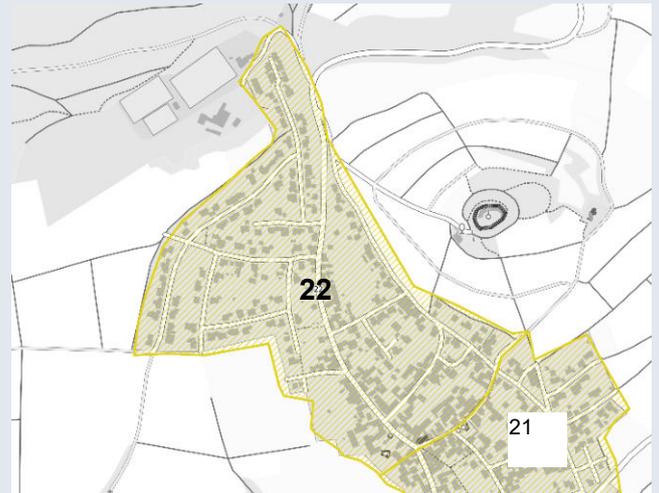
Das Gebiet verfügt über eine erhöhte bedarfsseitige Wärmedichte sowie auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Daher wäre dieses Gebiet gut geeignet, um einen Ausbau der bestehenden zentralen Wärmeversorgung zu prüfen. Jedoch wird hier mangels Akteurinnen und Akteure dennoch mit einer dezentralen Lösung gerechnet. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. In diesem Gebiet bieten sich diese an in Kombination mit Erdwärmekollektoren bzw. ausgeführt als Luft-Wasser-Wärmepumpe.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:

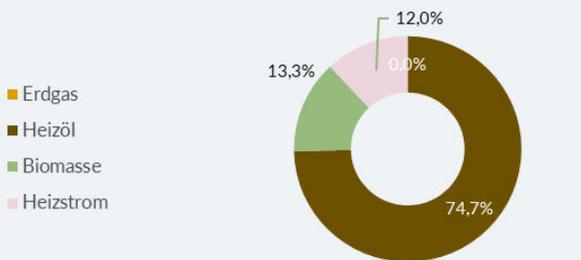
<https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/>.

Bestand

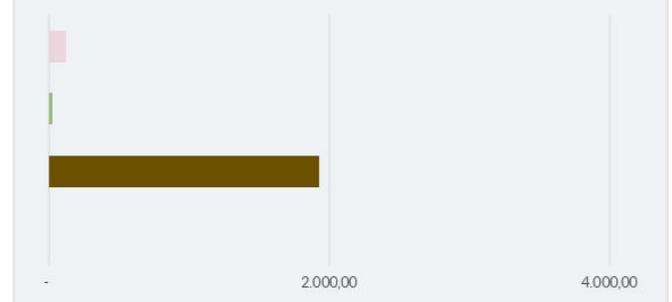
Stadtteil	Weiler
Fläche	24,78 ha
Gebäudetypologie	Wohnnutzung, Gewerbe
Anzahl Geb.	222
Grundfläche	4,34 ha
Bebauungsdichte	0,175 m ² GF/m ² Fläche
Wärmebedarf	8.116,24 MWh/a
Wärmedichte	327,478 MWh/ha*a
Gasnetz vorhanden?	nein
Wärmenetz vorhanden?	nein

**Energie- und THG-Bilanz**

Endenergieverbrauch Wärme in MWh



THG-Emissionen in t

**Wärmewendestrategie**

Versorgungsart	dezentral
Wärmequellen	Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen)
Akteure	Gebäudeeigentümer
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebote

Beschreibung

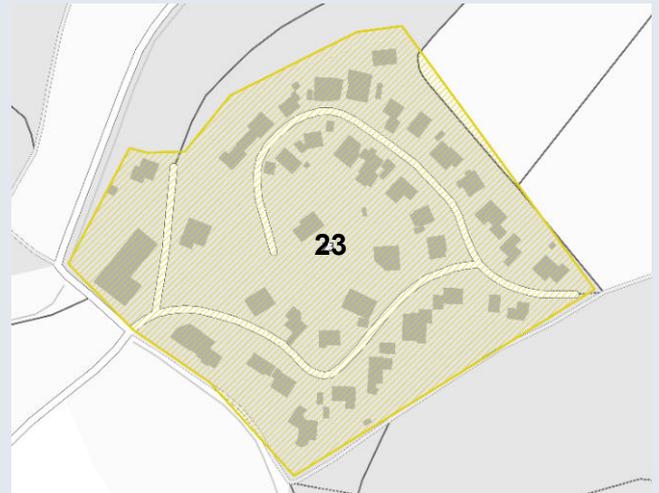
Das Gebiet verfügt über eine gute geothermische Eignung. Aufgrund der geringen Wärmedichte und geringen Anzahl an möglichen Abnehmern wird für dieses Gebiet mit einer dezentralen Versorgungslösung gerechnet. Das Gebiet verfügt über eine auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. In diesem Gebiet bieten sich diese an in Kombination mit Erdwärmekollektoren, ausgeführt als Luft-Wasser-Wärmepumpe.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:

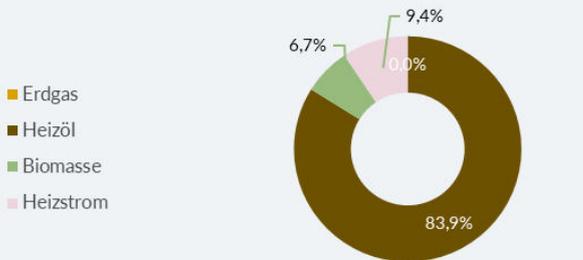
<https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/>.

Bestand

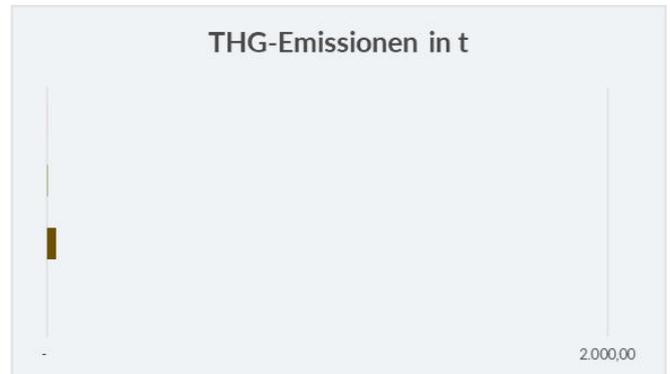
Stadtteil	Weiler - Hammerau
Fläche	4,51 ha
Gebäudetypologie	Wohnnutzung
Anzahl Geb.	38
Grundfläche	0,66 ha
Bebauungsdichte	0,147 m ² GF/m ² Fläche
Wärmebedarf	116,06 MWh/a
Wärmedichte	25,742 MWh/ha*a
Gasnetz vorhanden?	nein
Wärmenetz vorhanden?	nein

**Energie- und THG-Bilanz**

Endenergieverbrauch Wärme in MWh



THG-Emissionen in t

**Wärmewendestrategie**

Versorgungsart	dezentral
Wärmequellen	Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen)
Akteure	Gebäudeeigentümer
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebote

Beschreibung

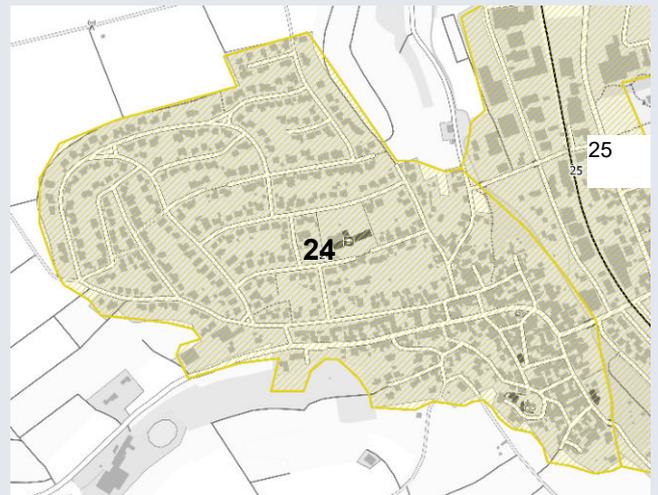
Aufgrund der geringen Wärmedichte und geringen Anzahl an möglichen Abnehmern wird für dieses Gebiet mit einer dezentralen Versorgungslösung gerechnet. Das Gebiet verfügt über eine auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. In diesem Gebiet bieten sich diese an in Kombination mit Erdwärmekollektoren, ausgeführt als Luft-Wasser-Wärmepumpe.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:

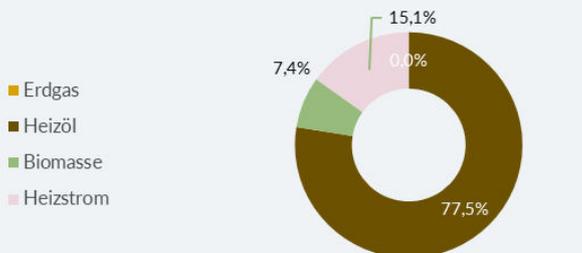
<https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/>.

Bestand

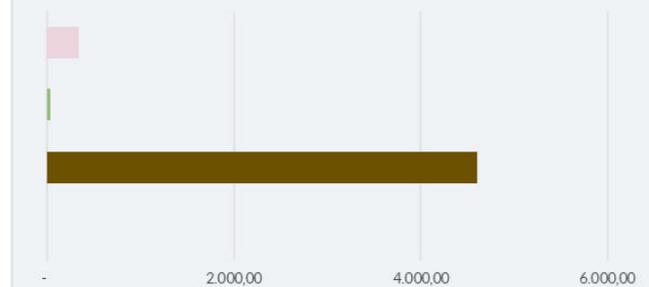
Stadtteil	Reihen
Fläche	52,57 ha
Gebäudetypologie	Wohnnutzung, Gewerbe
Anzahl Geb.	529
Grundfläche	10,66 ha
Bebauungsdichte	0,203 m ² GF/m ² Fläche
Wärmebedarf	18.645,16 MWh/a
Wärmedichte	354,664 MWh/ha*a
Gasnetz vorhanden?	nein
Wärmenetz vorhanden?	nein

**Energie- und THG-Bilanz**

Endenergieverbrauch Wärme in MWh



THG-Emissionen in t

**Wärmewendestrategie**

Versorgungsart	dezentral
Wärmequellen	Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen)
Akteure	Gebäudeeigentümer
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebote

Beschreibung

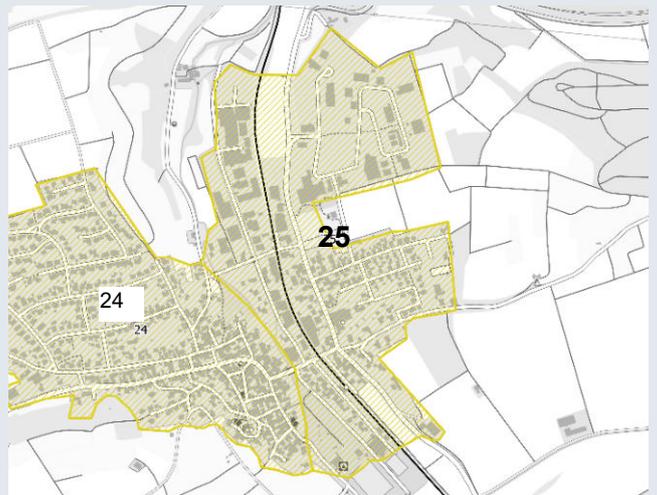
Aufgrund der geringen Wärmedichte wird für dieses Gebiet mit einer dezentralen Versorgungslösung gerechnet. Das Gebiet verfügt über eine auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. In diesem Gebiet bieten sich diese an in Kombination mit Erdwärmekollektoren, ausgeführt als Luft-Wasser-Wärmepumpe.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:

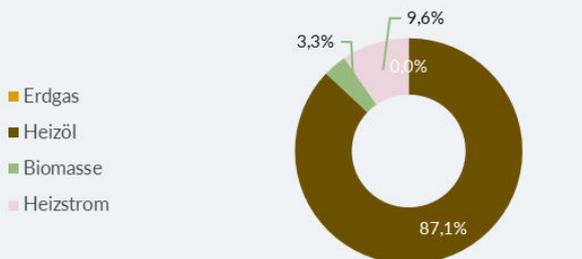
<https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/>.

Bestand

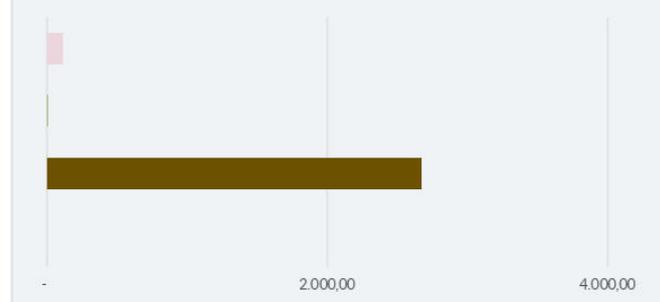
<i>Stadtteil</i>	<i>Reihen</i>
<i>Fläche</i>	55,37 ha
<i>Gebäudetypologie</i>	<i>Wohnnutzung, GHD, Industrie</i>
<i>Anzahl Geb.</i>	199
<i>Grundfläche</i>	4,29 ha
<i>Bebauungsdichte</i>	0,078 m ² GF/m ² Fläche
<i>Wärmebedarf</i>	9.652,34 MWh/a
<i>Wärmedichte</i>	174,324 MWh/ha*a
<i>Gasnetz vorhanden?</i>	nein
<i>Wärmenetz vorhanden?</i>	nein

**Energie- und THG-Bilanz**

Endenergieverbrauch Wärme in MWh



THG-Emissionen in t

**Wärmewendestrategie**

<i>Versorgungsart</i>	<i>dezentral</i>
<i>Wärmequellen</i>	<i>Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen)</i>
<i>Akteure</i>	<i>Gebäudeeigentümer, GHD und Industrie</i>
<i>Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim</i>	<i>Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebote</i>

Beschreibung

Aufgrund der geringen Wärmedichte wird für dieses Gebiet mit einer dezentralen Versorgungslösung gerechnet. Das Gebiet verfügt über auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. In diesem Gebiet bieten sich diese an in Kombination mit Erdwärmekollektoren, ausgeführt als Luft-Wasser-Wärmepumpe.

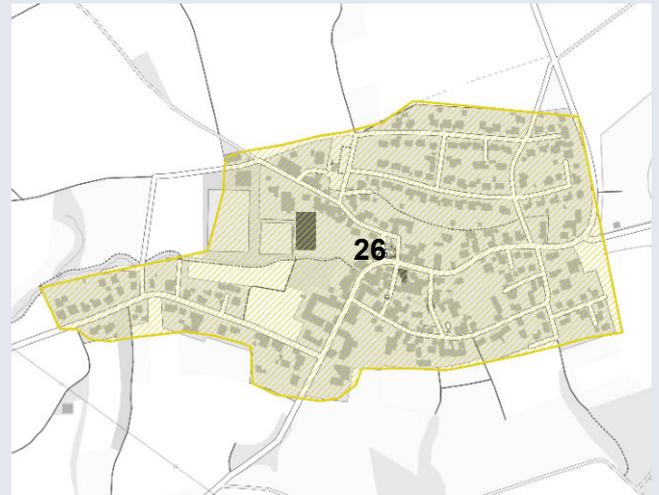
Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:

<https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/>.

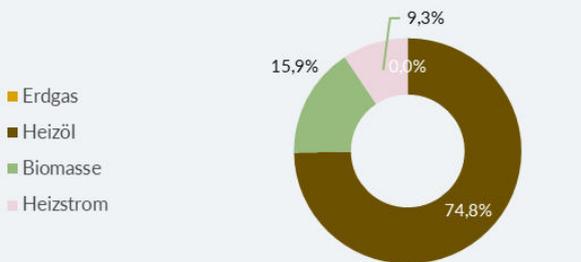
Sowie eine Beratungsangebot für die Sektoren Gewerbe und Industrie über die Regionale Kompetenzstelle Ressourceneffizienz: <https://www.keffplus-bw.de/de>

Bestand

<i>Stadtteil</i>	<i>Ehrstädt</i>
<i>Fläche</i>	27,79 ha
<i>Gebäudetypologie</i>	<i>Wohnnutzung</i>
<i>Anzahl Geb.</i>	216
<i>Grundfläche</i>	4,06 ha
<i>Bebauungsdichte</i>	0,146 m ² GF/m ² Fläche
<i>Wärmebedarf</i>	7.602,33 MWh/a
<i>Wärmedichte</i>	273,528 MWh/ha*a
<i>Gasnetz vorhanden?</i>	nein
<i>Wärmenetz vorhanden?</i>	nein

**Energie- und THG-Bilanz**

Endenergieverbrauch Wärme in MWh



THG-Emissionen in t

**Wärmewendestrategie**

<i>Versorgungsart</i>	<i>dezentral</i>
<i>Wärmequellen</i>	<i>Geothermie (Kollektoren und Sonden), Solar (Dachflächen)</i>
<i>Akteure</i>	<i>Gebäudeeigentümer</i>
<i>Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim</i>	<i>Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebote</i>

Beschreibung

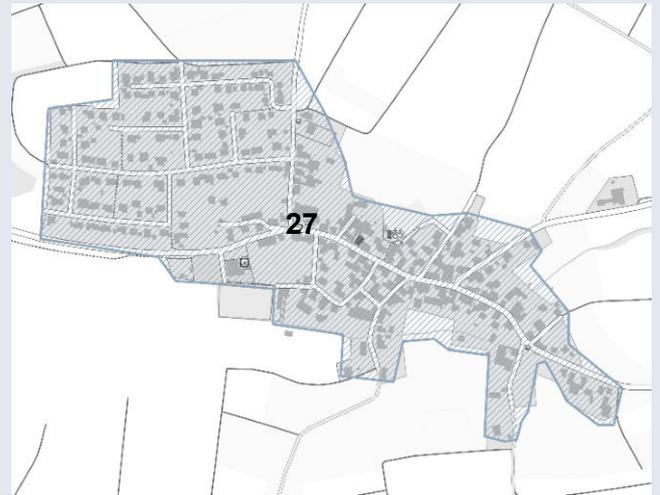
Aufgrund der geringen Wärmedichte und geringen Anzahl an möglichen Abnehmern wird für dieses Gebiet mit einer dezentralen Versorgungslösung gerechnet. Das Gebiet verfügt über eine auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. In diesem Gebiet bieten sich diese an in Kombination mit Erdwärmekollektoren, ausgeführt als Luft-Wasser-Wärmepumpe.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:

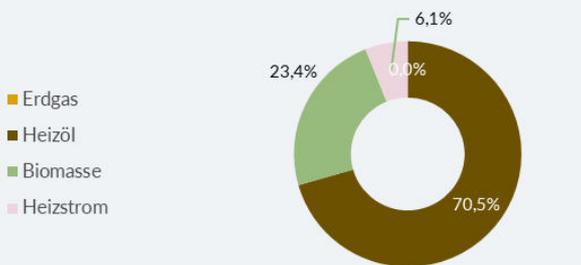
<https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/>.

Bestand

Stadtteil	Adersbach
Fläche	26,87 ha
Gebäudetypologie	Wohnnutzung
Anzahl Geb.	218
Grundfläche	4,11 ha
Bebauungsdichte	0,153 m ² GF/m ² Fläche
Wärmebedarf	7.552,28 MWh/a
Wärmedichte	281,025 MWh/ha*a
Gasnetz vorhanden?	nein
Wärmenetz vorhanden?	nein

**Energie- und THG-Bilanz**

Endenergieverbrauch Wärme in MWh



THG-Emissionen in t

**Wärmewendestrategie**

Versorgungsart	dezentral
Wärmequellen	Geothermie (Kollektoren und Sonden), Fernwärme
Akteure	Energieversorger, Gebäudeeigentümer
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	Quartierskonzept, Energiekonzept

Beschreibung

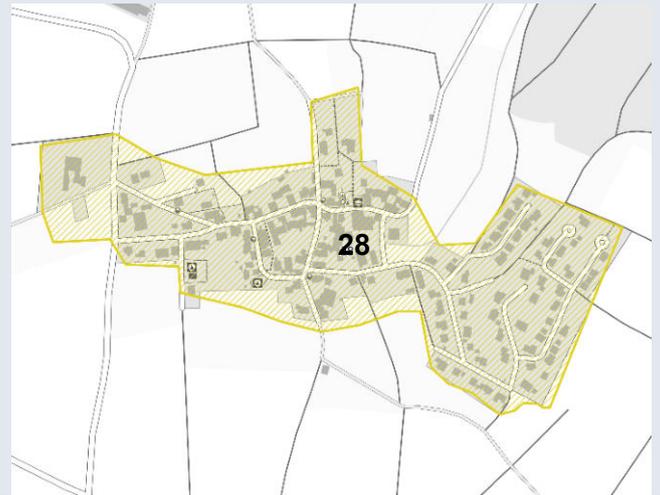
Das Gebiet verfügt nicht über eine erhöhte bedarfsseitige Wärmedichte. Aufgrund der Initiative der Anwohner und einer günstigen geothermischen Eignung kann die Überlegung eines zentralen Versorgungssystems für Teilbereiche des Gebietes in Betracht gezogen werden.

In Adersbach gibt es jedoch schon lange Bestrebungen die Energie- und Wärmeversorgung durch erneuerbare Energien zu erreichen. Eine Initiative Adersbacher Bürger bemüht sich ehrenamtlich seit Jahren bereits, Adersbach zu einem Bioenergiedorf zu machen. Aus der Initiative ging die Bürgerenergiegenossenschaft Kraichgau eG (BEG Kraichgau eG) hervor. Das Projekt Nahwärmenetz in Adersbach scheiterte vor mehr als 10 Jahren, da nicht genügend Abnehmer generiert werden konnten. Jetzt wird – unter veränderten Rahmenbedingungen – von der BEG Kraichgau eG erneut die Machbarkeit eines Versorgungsnetzes, allerdings kleiner und nur für den Ortskern, geprüft.

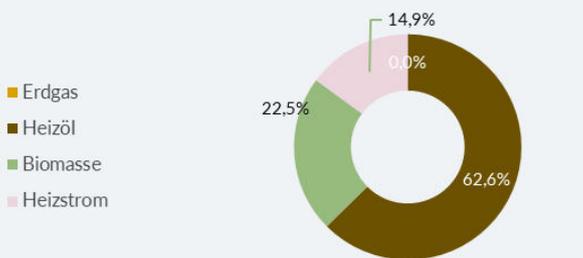
Aufgrund der einzigartigen Gegebenheiten im Dorf, darunter ein hoher Anteil an Privatwald und die Motivation der Bewohner, könnte die Erstellung eines Energiekonzepts mit einer Insellösung umsetzbar sein. Beim Aufbau einer Netzversorgung sollten neben der geplanten Nutzung von Holzhackschnitzeln und Solarthermie auch geothermische Optionen in Betracht gezogen werden, wie beispielsweise die Kombination einer Wärmepumpe mit Erdwärme-Kollektoren als Wärmequelle. Eine potenzielle zukünftige Erweiterung in das Neubaugebiet sollte dabei perspektivisch berücksichtigt werden. Die BEG Kraichgau eG, als potenzieller Versorger, spielt eine entscheidende Rolle bei der Prüfung, Planung und Umsetzung des möglichen Wärmenetzes. Die notwendigen Überprüfungen sollen in enger Abstimmung mit der Stadt durchgeführt werden.

Bestand

Stadtteil	Hasselbach
Fläche	17,80 ha
Gebäudetypologie	Wohnnutzung, GHD
Anzahl Geb.	129
Grundfläche	2,51 ha
Bebauungsdichte	0,141 m ² GF/m ² Fläche
Wärmebedarf	2.716,03 MWh/a
Wärmedichte	152,616 MWh/ha*a
Gasnetz vorhanden?	Nein
Wärmenetz vorhanden?	nein

**Energie- und THG-Bilanz**

Endenergieverbrauch Wärme in MWh



THG-Emissionen in t

**Wärmewendestrategie**

Versorgungsart	dezentral
Wärmequellen	Geothermie (Kollektoren und Sonden), Solar (Dachflächen)
Akteure	Gebäudeeigentümer, GHD
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebote

Beschreibung

Aufgrund der geringen Wärmedichte und geringen Anzahl an möglichen Abnehmern wird für dieses Gebiet mit einer dezentralen Versorgungslösung gerechnet. Das Gebiet verfügt über eine auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. In diesem Gebiet bieten sich diese an in Kombination mit Erdwärmekollektoren, ausgeführt als Luft-Wasser-Wärmepumpe.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:

<https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/>.

Sowie eine Beratungsangebot für die Sektoren Gewerbe und Industrie über die Regionale Kompetenzstelle Ressourceneffizienz: <https://www.keffplus-bw.de/de>